



Der »Parkettflüsterer« aus Sotschi

Wie das mafi-Parkett seine Hagelprobe erlebt hat.

Wir wollten uns mit Bernhard Grandner über die Reinigung und Pflege von geölten Parkettböden unterhalten, was eine relativ kurze Story geworden wäre. Weil Reinigung und Pflege, wenn man sie von Anfang an richtig macht, keine Arbeit ist. Bernhard Grandner, Bodenleger aus Volders, weiß das. Er weiß aber auch, dass die „Philosophie“ des geölten Parkettbodens von vielen noch nicht verstanden

wurde. Er tut das Seine, um das als leidenschaftlicher Einzelkämpfer schnellstens zu ändern. Wenn er einer Kundschaft einen geölten Parkettboden verlegt, steht er nach 10 Tagen vor der Tür des Kunden. Bewaffnet mit Seife und Wischmopp. 10 Minuten dauert es, bis der Boden zum ersten Mal gereinigt wurde und der Kunde sieht, wie er es in Zukunft selber und auch einfach machen kann.



Das mafi-Parkett nach dem Hagelsturm



Der Mopp, ein unersetzliches „Pflegetool“



Das offene Atrium des Hochsitzes.

„Geölt“ wird irrtümlich als Schutzschicht verstanden. Das Öl hat einzig und allein die Funktion, die Holzfasern zu sättigen. Bei der Reinigung löst die Seife mit dem Wasser (10 Liter im Schnitt) den Schmutz, neutralisiert das Öl und bildet eine Art Schutzschicht. Geht doch wie geölt. Schäden entstehen, wenn man versucht, den Boden selber mit der Hand zu ölen. Wenn das Öl nicht mehr hineinziehen kann, klebt der Boden und zieht den Schmutz fast magisch an.

In Sotschi, wo sich Bernhard Grandner um den Mafi-Parkettboden im Hochsitz von Bernd Loidl sorgen musste – und sich auch seine Sorgen machte, weil ein heftiger Hagelsturm die 300 m² Parkettboden unter Wasser setzte. Zwei ganze Wochen lang schwamm der Boden im Wasser. Daß er überhaupt noch zu retten war, grenzt an ein Wunder. Seitdem hat Bernhard Grandner die Berufsbezeichnung Bodenflüsterer. Er hat eben ein besonderes Händchen für geölte Parkettböden, die Marke mafi hat's ihm dabei besonders angetan. Die Einflüsse von



Parkett gerettet! Die Olympiade kann beginnen.

Wasser und Temperaturen haben den Mafi-Boden grundlegend verändert. Nicht, dass er unansehnlich war, eher ungewöhnlich. Ein wohlhabender Moskauer will diesen Parkettboden nach entsprechend aufwendiger „Reha“ in seiner Wohnung verlegen lassen, sagt Bernhard Grandner. Dieses Parkett, sofern der Deal zustande kommt, wird es weltweit nur einmal geben. Eben drum. Ein geölter Parkettboden braucht Wasser zum Leben, nicht in Massen wie in Sotschi. Darum ist so ein Boden auch für Bad und WC bestens geeignet, betont Bernhard Grandner und räumt ein Vorurteil aus dem Weg. Warum läuft der Spiegel in einem gefliesten Bad schneller an als in einem Bad mit geöltem Parkettboden? Die Antwort ist hygroskopisch erklärbar: Holz bindet Feuchtigkeit besser.

Tschabrun lieferte das mafi-Parkett Eiche Country für den Hochsitz in Sotschi. Wenn Sie Fragen zur Pflege des Parketts haben, wenden Sie sich am besten an den Parkett-Spezialisten Tschabrun in Rankweil, Bludenz-Bürs und Innsbruck.



mafi-Parkett, ein echter „Bodenschatz“ aus Österreich

*Der „Hochsitz“ wurde als nachhaltige Baustruktur entwickelt und diente in Sotschi als „Zuhause“ für das Amerikanische Olympische Komitee sowie den größten amerikanischen Nachrichtensender NBC. Der „Hochsitz“ als eine neue Art des mobilen und temporären Baues hatte bei der WM in Schladming als ORF-Haus seine Weltpremiere.